

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 95 (2010)
Heft: 3

Artikel: Thurgau : freiwillige Kirchensteuer für Firmen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wichtige Weichen sind gestellt

wird. Eine gute Gelegenheit, einen vertieften Einblick in die IHEU zu gewinnen.

The Amaz!ng Meeting Zürich 2011

36 von 48 Delegierten haben das Traktandum an den Grossen Vorstand delegiert: Er soll eine sorgfältige Prüfung des Projektes und der finanziellen Konsequenzen für die FVS vornehmen.

Resolution zur Burka abgelehnt

Die Resolution des Zentralvorstandes, die das Burkaverbot ablehnte und ein allgemeines Vermummungsverbot unterstützte, fand kaum Zustimmung.

Nach längerer Diskussion wurde eine Konsultativabstimmung über die Stossrichtung einer FVS-Stellungnahme durchgeführt. Zustimmung finden:

- 1) Keine Stellungnahme: 17
- 2) Spezifisches, situatives Vermummungsverbot: 20
- 3) Kein Burkaverbot, kein Vermummungsverbot: 5
- 4) Kein Burkaverbot, Religionsfreiheit abschaffen: 17
- 5) Burkaverbot: 10

Der Zentralvorstand wurde beauftragt, entsprechende Varianten zu formulieren und den Sektionen vorzulegen. Er hat diese Aufgabe erledigt und den Sektionen drei Positionsvarianten in die Vernehmlassung gegeben, die den obigen Varianten 2, 4 und 5 entsprechen. Der Zentralvorstand unterstützt einstimmig jene Variante, welche die Abschaffung der Religionsfreiheit zur eigentlichen Thematik macht. Die Sektionen sind gebeten, bis Ende September Stellung zu nehmen.

Reta Caspar

>> S. 2 Damit ist eingetreten, was wir im Zusammenhang mit der Annahme der Minarett-Initiative befürchtet hatten: Die weitgehend säkulare Bundesverfassung droht weiter religiös befrachtet zu werden. Wir nehmen das zum Anlass, das Gegenteil, nämlich die explizite Laizität der Schweizer Verfassung, zu postulieren. Dazu gehört auch die Abschaffung des Art. 15, welche der Glaubensfreiheit, d.h. den „Überzeugungen, die sich auf das Verhältnis des Menschen zum Göttlichen, zum Transzendenten beziehen und weltanschauliche Dimensionen haben“ eine besondere Stellung zu geben scheint, welche über die Meinungsäusserungsfreiheit von Art. 16 hinausgeht. Wir meinen, dass religiöser Glaube eine von vielen möglichen Meinungen ist und keine Sonderstellung verdient. rc

Thurgau

Freiwillige Kirchensteuer für Firmen?

SVP-Kantonsrat Vico Zahnd hat im März 2010 eine Motion zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen eingereicht: Er strebt eine freiwillige Kirchensteuer an, wie z. B. im Kanton NE. Unterstützung erhält der Vorstoss von der Handels- und Industriekammer und dem Gewerbeverband. Die Steuern der juristischen Personen macht ca. 10 Prozent der 80 Millionen Steuereinnahmen der „Landeskirchen“ aus.

Neue Co-Präsidentin

Vom Ich zum Wir

Die Freidenker sind endlich in der Öffentlichkeit angekommen. Damit stellen sich grundsätzliche Fragen. Wie werden wir von aussen wahrgenommen? Sind wir Teil jener „Neuen Atheisten“, die gerne als militant und aggressiv beschrieben werden? Mit über 100 Jahren sind wir ja recht betagt, und in unserer Wirkungsweise eher defensiv:

Naturgemäss sind wir es, die uns gegen die dreisten Ansprüche der Religionsvertreter zur Wehr setzen müssen, die Eigenverantwortung und Freiheit in Denken und Handeln verteidigen. Politiker können dies durchaus als kämpferisch empfinden, zumal sie sich gerne mit den Glaubensvertretern verbrüdern, „Religionsartikel“ anstreben oder die christliche Moral ins Feld führen, um dem Menschen ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben zu nehmen.



In Europa wächst die säkulare Szene und feiert viel beachtete Erfolge: Die Buskampagne zeigt eindrücklich, wie schnell eine Idee zu einer internationalen Bewegung anschwillt. Gleichgesinnte finden sich in sozialen Netzwerken wie Facebook und mobilisieren sich spontan: So wird aus Einzelkämpfern eine schlagkräftige Aktionsgruppe – „flashmob“ genannt – wie jene, die Ende Mai die Organisatoren einer Anti-Evolutionsveranstaltung friedlich und durch ihre blosse Anwesenheit das Fürchten lehrte. Diesen Mut zur Einmischung müssen wir stärken, an Podiumsgesprächen, in Leserforen, in den Medien Präsenz markieren. Dank dem Hinweis eines Mitglieds konnten sich Freidenker an einer ganztägigen Radio-sendung zum Thema Glauben und Werte der Zukunft neben den „üblichen Verdächtigen“ einbringen. Wo immer sich die Gelegenheit bietet, soll die FVS die Kreise der Gotteslobby stören.

Voraussetzung dazu ist, dass wir uns nach innen als Gemeinschaft entwickeln. Dazu braucht es eine Streitkultur und die Bereitschaft, alte Loyalitäten, Grabenkämpfe und Parteiengezänke zu überwinden. Auch ein Freidenker kann zur Dogmatik neigen.

Religionskritik und Unglaube sind eine sehr kleine Schnittmenge, wenn es darum geht, tragfähige Positionen zu erarbeiten. Als Privatpersonen sind wir zuerst unseren eigenen Prinzipien verpflichtet. Als „Stimme der Konfessionsfreien“ können wir nicht die Summe vieler Einzelansichten sein, sondern müssen die übergeordneten, langfristigen Ziele im Auge behalten. Wir sollten bereit sein zu leben, was wir von unserem Gegenüber fordern: Dialogfähigkeit, Objektivität, Vernunft, Offenheit, Toleranz. Als Anfang könnten wir uns darauf verständigen, dass jeder das Recht auf eine eigene Meinung, nicht aber auf eigene Fakten hat.

Grazia Annen